

Transkription des Radiobeitrags zur Ausbildungskampagne in Aschersleben am 25.09.2025

Moderatorin: Vor wenigen Tagen fand in Aschersleben eine Informationsveranstaltung im Rahmen der Ausbildungskampagne Migration 2025 statt. Organisiert wurde sie von der KAUSA-Landesstelle Sachsen-Anhalt, die junge Menschen und Familien mit Migrationsgeschichte dabei unterstützt, sich im deutschen Bildungssystem zurechtzufinden. In der Berufsschule 1 des Salzlandkreises erhielten die Teilnehmenden Einblicke in das duale Ausbildungssystem, also die Kombination von praktischer Arbeit im Betrieb und theoretischem Unterricht in der Berufsschule.

Ähnliche Veranstaltungen haben bereits in Haldensleben, Salzwedel, Halle und Merseburg stattgefunden und das Interesse ist wirklich groß. Viele Jugendliche und Eltern möchten wissen, welche Chancen und Wege es in Sachsen-Anhalt gibt, auch wenn man noch keinen Schulabschluss hat. KAUSA bietet außerdem kostenlose Online-Beratungen an, jeden Montag bis Dezember 2025 (inhaltlich korrigiert von Mitarbeiterin der KAUSA-Landesstelle Sachsen-Anhalt).

Weitere Informationen und Anmeldungen unter www.kausa-sachsen-anhalt.de. Alle weiteren Eindrücke gleich im Live-Interview.

Frau Holste: Mein Name ist Heike Holste, ich komme von der KAUSA-Landesstelle in Sachsen-Anhalt und ich soll heute hier die Ausbildungskampagne leiten.

Moderatorin: Was ist das Ziel der Ausbildungskampagne Sachsen-Anhalt will dich?

Frau Holste: Das ist die Information aller Jugendlichen und Eltern über das duale Ausbildungssystem in Deutschland und dass man eben in Deutschland nicht unbedingt studieren muss, um eine gute berufliche Karriere zu machen.

Moderatorin: Warum wurde gerade Aschersleben als Veranstaltungsort gewählt?

Frau Holste: Wir haben in allen Landkreisen eine Veranstaltung geplant, also auch hier im Salzlandkreis und in Aschersleben hatten wir die beste Location.

Moderatorin: Welche Bedeutung hat dieses Event für junge Menschen mit Migrationsgeschichte?

Frau Holste: Sie bekommen einen Einblick in das deutsche Ausbildungssystem, weil vielen das nicht bekannt ist. In vielen Ländern ist nur das Studium als Beruf anerkannt und das ist in Deutschland eben nicht so.

Mit einer beruflichen Ausbildung kann ich eben sehr, sehr viel erreichen und wir erklären, wie die Wege sind und was ich erreichen muss und was ich vorher für Voraussetzungen haben muss. Zum Beispiel, ich habe einen Sohn, er ist zwölf Jahre alt und gibt es Möglichkeiten für ihn, einen zukünftigen Plan zu entwickeln? Erstmal eine gute Ausbildung, wenn es geht, einen Realschulabschluss, der sehr gut ist und dann kann man sich darüber informieren, was möchte ich machen, dann über Praktika, über die Handwerkskammer oder Industrie ein Praktikum zu machen, um vielleicht mal reinzuschneppern. In der Handwerkskammer gibt es Schülerpraktika, die sogar bezahlt sind, also dass man wirklich eine Woche mal reinschnuppern kann und

dann kriegt man 120 Euro, ist für einen Jungen gar nicht so uninteressant vielleicht und dann kann man sehen, ist das was für mich oder ist das nichts für mich und dann gibt es auch viele Plattformen, die man sich über die einzelnen Berufe noch informieren kann.

Moderatorin: Welche Ausbildungsberufe werden besonders gefördert?

Frau Holste: Also das ist schwierig zu sagen, also Förderung vom Staat gibt es wenig, was, wo man die Leute gerne hat, ist im medizinischen Bereich, im Pflegebereich, das ist wirklich eine Förderung, da bekommen die jetzt, obwohl es eine schulische Ausbildung ist, auch eine Ausbildungsvergütung, die im ersten Jahr schon über 1000 Euro ist, also ist der Anreiz, auch in die Pflege zu gehen, schon sehr hoch, ansonsten ist es eigentlich dem Betrieb überlassen, wie er die jungen Leute fördert. Also eine überbetriebliche Ausbildung in dem Sinne, dass der Staat das fördert, gibt es im Moment nicht, nur für Behinderte.

Moderatorin: Wie unterstützt das Land Sachsen-Anhalt junge Migrantinnen und Migranten bei der Berufswahl?

Frau Holste: Solche Veranstaltungen wie heute, sie können sich bei uns bei der KAUSA-Landesstelle beraten lassen, welchen Berufsweg sie gerne machen möchten, sie können sich bei den Kammern erkundigen, sie können ins Welcome Center gehen, also Beratungsstellen gibt es genug. Man muss sie nutzen und was ganz wichtig ist, dass man selber auch weiß, was man möchte.

Das ist schwierig, sogar für Erwachsene auch. Über Praktika sollte man es versuchen. Was natürlich bei vielen Jugendlichen sehr nachgefragt ist, ist der IT-Bereich. Das ist aber sehr schwierig, da sage ich gleich, Mathe, Physik, Englisch Note zwei, mindestens, ansonsten sind die Voraussetzungen nicht gegeben. (Korrigiert von Mitarbeiterin der KAUSA-Landesstelle Sachsen-Anhalt)

Moderatorin: Gibt es spezielle Programme oder Fördermaßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund?

Frau Holste: Das Einzige sind die Deutschkurse, die über das BAMF laufen und dann gibt es natürlich dann auch während der Ausbildung Berufssprachkurse, also wenn man schon in der Ausbildung ist, kann man auch noch einen Berufssprachkurs machen. Weil für eine Ausbildung B2 eigentlich erforderlich ist und das wäre das, was man machen kann, was ja auch speziell für die migrantischen Jugendlichen dann gefördert wird. (Korrigiert von Mitarbeiterin der KAUSA-Landesstelle Sachsen-Anhalt)

Moderatorin: Vielleicht möchten Sie etwas wünschen für junge Leute, die auf der Suche sind?

Frau Holste: Deutsch lernen, ja, das wünsche ich mir immer, dass das wirklich dann auch betrieben wird und sehr gut ankommt und dann stehen ihnen eigentlich, wenn sie auch in der Schule sehr erfolgreich sind, alle Wege offen. Man muss nicht das Abitur haben und studieren, um einen guten Beruf zu haben in Deutschland. Egal woher Sie kommen, Chancen gibt es überall.

Moderatorin: Nutzen Sie die vielen Angebote und Programme, die Sachsen-Anhalt und ganz Deutschland für junge Menschen mit Migrationsgeschichte bieten. Informieren Sie sich auf den Webseiten der Unternehmen, Berufsschulen und

Universitäten und wagen Sie den nächsten Schritt. Denn wer den Mut hat, Neues zu lernen, findet immer seinen Weg.

Bis zum nächsten Mal, tschüss.